Wissensmanagement und kreative Methoden in der Lehrveranstaltung „Arbeit, Diversität und Geschlecht“

VIKTORIA STIFTER & ELKE SZALAI

EINFÜHRUNG

Die Lehrveranstaltung **“Handlungsfeld Arbeit, Geschlecht und Diversität”** umfasst ein breites Themenspektrum. Drei Lehrende eröffnen den Studierenden dieses Feld, indem sie ihr Wissen aus Theorie und Praxis einbringen.

Die eingesetzten Methoden basieren auf Ansätzen des Wissensmanagements und kreativen Techniken, um zur Reflexion anzuregen und die Entwicklung einer eigenen Haltung zu fördern.

AUS DEM CURRICULUM

“Die Studierenden lernen in dieser Lehrveranstaltung historische Entwicklung, Theorietraditionen und die aktuelle Diskussion zu gesellschaftlichen Herausforderungen von Diskriminierung hinsichtlich Erwerbsintegration, Berufsausbildung, Gender kennen sowie auch die Wirkmächtigkeit von sowie den individuellen Umgang mit dem Set von Merkmalen wie Class, Gender, Race, Alter, Religion, Behinderung, die in unterschiedlicher Weise zusammenhängen und sich entsprechend auf zu bestimmende Weise in intersektionaler Diskriminierung und Inklusionshürden u.a. auf dem Arbeitsmarkt und im Erwerbsleben manifestieren.

Sie setzen sich kritisch mit verschiedenen Formen von beherrschter und unbeherrschter Diversität, z.B, subkulturelle Differenzierung/Absetzung als Reaktion auf soziale und sozioökonomisch relevante Diskriminierung, Unterdrückung, ethnische oder religiöse Superioritätsansprüche sowie den Chancen unbeherrschter Diversität im Sinne der aktuellen (Unternehmens)-Philosophie des „Diversity Management“, insbesondere der interkulturellen Öffnung sozialer Dienste auseinander.”

https://padlet.com/viktoriastifter/sammlung-f-lle-haf-qz8ciqsrrodfycav

METHODIK

Für die Lehrveranstaltung wurde ein Wissensmanagementansatz auf Basis des SECI-Modells von Nonaka & Takeuchi (1997) gewählt, der eine gemeinsame Wissensproduktion ermöglicht.

Zum Einsatz kamen dabei verschiedene Methoden:

- **Theoretischer Input**
- **Sensibilisierungsübungen**
- **Arbeit mit Fallvignetten**
- **Diskussionsrunden**
- **Gruppenarbeiten**
- **Eigenständige Gestaltung eines Design Thinking Tages mit externen Gästen**

ERGEBNISSE

Vorträge machen **implizites Wissen** sichtbar.

Durch Sensibilisierung und Reflexion wird **Wissen externalisiert** und damit **explizit zugänglich.**
Anschließend wird es **neu kombiniert** und auf der **individuellen Ebene** wieder **implizit** verankert.

Im Kontext der Lehrveranstaltung wird das **gemeinsam erworbene Wissen kontinuierlich weiterentwickelt**. Dieser Wissensaustausch ermöglicht allen eine gleichberechtigte Beteiligung ohne Konkurrenz.

Als **nachhaltige Internalisierung** lässt sich insbesondere die selbstständige Gestaltung des **Design Thinking Day** durch die Studierenden hervorheben.

Die abschließende **Externalisierung** erfolgte durch einen **Mikroartikel**.

FAZIT

Kooperative Lehre bereichert das Wissen aller.

Zum Abschluss brachten externe Gäste weitere wertvolle Perspektiven aus der Praxis ein.

Zahlreiche Anschlussfragen zu den Themen der Lehrveranstaltung finden sich in den Mikroartikeln wieder – ein Zeichen für eine gelungene Reflexion.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Literatur:
Nonaka I., Takeuchi H., (1997): Die Organisation des Wissens. Wie japanische Unternehmen eine brachliegende Ressource nutzbar machen. Aus dem Englischen von Friedrich Mader. Campus-Verlag, Frankfurt am Main u. a. 1997, ISBN 978-3-593-35643-3.

Lewrick, M., Link, P., & Leifer, L. (Hrsg.). (2017). Das Design Thinking Playbook: Mit traditionellen, aktuellen und zukünftigen Erfolgsfaktoren. Vahlen.